

Regenbögen in der Schule

Einheit in der Grundschule mit seelsorglicher Dimension

Weitere Einsatzmöglichkeiten: Kindergottesdienst, Kinderbibeltag, ...

Zusammenfassung

Die Schulklassen in den Grundschulen starten nach und nach. Die Klassen sind geteilt. Die Schüler*innen haben sich lange nicht gesehen und es war eine besondere Zeit unter den Coronavorgaben und Empfehlungen. Es wurde viel Zeit in den Familien verbraucht, Dinge sind abgebrochen, Freunde haben gefehlt, etc...

In der Grundschule, in der dieses Projekt umgesetzt wurde, haben die Kinder Regenbögen für die Fenster zu Hause gemalt. Auf diese Weise haben sie Gemeinschaft gelebt und ein Zeichen der Hoffnung für die Kinder und alle anderen Menschen gesetzt, sowie sich auch miteinander verbunden.

Nun ist die Schule auch mit Regenbögen geschmückt, um die Kinder wieder zu begrüßen.

Mit dieser Einheit ist verbunden, dass in einem seelsorgerlichen Rahmen in Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und Schule Gespräche mit den Kindern stattfinden. Sie zu öffnen für die Fragen: Wie geht es dir? Welche Erfahrungen hast du in den letzten Wochen gemacht? Welche Gefühle sind da gerade in dir? Was fehlt? Welche Wünsche sind da?

Material

- Blaue Bodentücher
- Regenbogentücher
- Schleichtiere
- Dunkle Wolke
- Arche
- Bilder aus der Geschichte
(vgl. Buch: <https://www.die-bibel.de/shop/noah-und-die-grosse-flut-4004>)
- Tauben zum Ausmalen

Ablauf

1. Namensschilder (bitte vorab von den Lehrer*innen)
2. Begrüßung und Einstieg Schleichtiere + Befindlichkeitsrunde
3. Regenbogen und was ich damit gerade assoziiere
4. Geschichte vom allerersten Regenbogen
5. Tauben zum Ausmalen
6. Auswertung und Beobachtungsaustausch der beteiligten Erwachsenen

Aufbau, Umgebung, Deko

- Auf dem Boden als Bodenbilder.
- Sitzkreis mit dem nötigen Sicherheitsabstand
- WICHTIG! Immer alles nach und nach“

Inhalt

01 Namensschilder: Wir bitten die Lehrer*innen, dass die Kinder ein Namensschild tragen, damit wir die Kinder mit Namen ansprechen können. Als Personal von Kirche tragen wir auch ein Namensschild.

02 Begrüßung und Einstieg:

Es wird vermutlich so sein, dass wir als Personal der Kirche die Einheit moderieren und die Lehrer*innen in eine Beobachterrolle gehen. Sie schalten sich allerdings da ein, wo es für sie wichtig und notwendig ist.

Kurze Vorstellung des Namens

Einstieg mit den Schleichtieren: Ich habe euch ganz viele Tiere mitgebracht. Die meisten kennt ihr bestimmt. Vielleicht verbindet ihr auch verschiedene Eigenschaften oder Gefühle oder Bilder mit einem Tier. Bevor wir nämlich einmal in der Runde alle Namen der Kinder hören, die hier heute sind, möchte ich euch bitten, dass ihr euch ein Tier aussucht, was zu euch passt und zu der Fragen: „Heute fühle ich mich wie“ Überlegt einen Moment wie es euch geht, was ihr fühlt und welches Tier zu euch passt. Nehmt euch ein Tier nacheinander aus der Mitte zu euch auf den Platz und wenn jede*r ein Tier gefunden hat, dann starten wir eine erste Runde.



Der/die Moderierende begleitet diese erste Runde im Prozess. Stellt evtl. Nachfragen oder ermutigt auch Kinder sich zu trauen etwas zu erzählen. Wer sich nicht traut, der/die wird nicht genötigt. Die übrigen Tiere werden zurück in die Kiste gelegt.

03 Der Regenbogen und was ich damit assoziiere:

In der Mitte entsteht aus den Tüchern ein Regenbogen. Die Schüler*innen werden gefragt:

Was verbindet ihr mit dem Regenbogen? Was verbindet ihr in den letzten Wochen vielleicht nochmal besonders mit dem Regenbogen?

Das Gespräch wird abgewartet und begleitet.

Bei Bedarf kann es erweitert werden um Fragen wie: Wenn der Regenbogen in den letzten Wochen nicht gewesen wäre, was würde euch dann fehlen?

Damit ein Regenbogen entstehen kann braucht es Sonne und auch dunkle Wolken aus denen es viel regnen kann. (Dunkle Wolke in die Mitte legen). Was sind denn dunkle Wolken gerade bei euch? Gibt es die auch gerade?

Wenn ihr euch etwas wünschen dürftet oder ihr könntet etwas verändern an der aktuellen Situation: Was wäre das? Und woran könnte man merken, dass eurer Wunsch in Erfüllung gegangen ist?



04 Die Geschichte des allerersten Regenbogens

Kennt ihr eigentlich die Geschichte vom allerersten Regenbogen?

(als Unterstützung der Erzählung können die beiliegenden Bilder genutzt werden)

Gott schaute auf die Erde hinunter und was er sah, das gefiel ihm gar nicht.

Die Menschen stritten sich. Einer log den anderen an. Eine nahm der anderen die Sachen weg.

Gott sagte: Mir reicht es! Die Menschen sollen lernen, dass es anders gehen soll und die Tiere auch. Es tut mir sogar leid, dass ich sie so geschaffen habe.

Aber waren alle Menschen schlecht? Nein! Einer, der machte Gott große Freude. Der hieß Noah. Er hörte auf Gott und er und seine Familie taten nichts Schlechtes.

Gott sagte zu Noah: Bau dir ein Schiff. Die Arche. Mach das Schiff sehr groß mit viel Platz darin: Für dich. Für deine Familie und außerdem für viele Tiere. In der Arche werdet ihr sicher sein.

Noah machte das, was Gott ihm gesagt hatte. Er nahm Holz und baute ein gewaltiges Schiff. Er brachte Futter für die Tiere hinein und Essen für die Menschen.

Und dann sagte Gott zu Noah: Geh mit deiner Familie in die Arche. Bringt auch die Tiere hinein. In sieben Tagen fängt es an zu regnen.

Noah brachte die Tiere zur Arche. Große und kleine, wilde und zahme. Es wimmelte von Tieren.

Dann stiegen auch die Menschen ein. Als letzter Noah. Hinter ihm machte Gott die Tür zu.

Dann fing es an zu regnen. Erst ein bisschen, dann etwas stärker. Es goss. Es war wie ein Gewitter. Überall Wasser auf der Erde. Das Wasser stieg höher und höher. Alles was auf der Erde war ertrank. Doch die Arche von Noah, die schwamm sicher auf dem Wasser - 40 Tage lang.

Und dann hörte der Regen auf. Gott hatte einen Wind geschickt. Die Arche machte einen Ruck. Sie war auf festem Boden. Ob schon das Land trocken ist? Noah ließ einen Raben fliegen. Der flog hin und her, bis die Erde trocken war. Das ließ Noah eine Taube fliegen. Sie fand keine Stelle wo sie landen konnte und kam zurück.

Am nächsten Tag ließ Noah die Taube wieder fliegen. Sie brachte einen grünen Zweig im Schnabel mit. Noah wusste, die Bäume gucken schon wieder aus dem Wasser.

Am dritten Tag ließ Noah die Taube wieder fliegen. Sie kam nicht wieder. Sie hatte einen Raum, einen Platz zum Wohnen gefunden. Noah wusste: Bald ist alles vorbei.

Und dann sagte Gott zu Noah: Komm heraus aus der Arche. Lass auch die Tiere hinaus. Und alle kamen nach draußen. Wie schön alles war. Ganz grün und frisch.

Gott sagte zu Noah: Ich gebe dir ein Versprechen. Für euch Menschen und die Tiere auf der Erde. Nie wieder will ich euch so bestrafen. Nie wieder schicke ich solch eine Flut.

Noah guckte nach oben. Ein großer Regenbogen leuchtete am Himmel. Gott sagte zu Noah: Der Regenbogen ist mein Zeichen für euch. Wenn es dunkel ist, dann sollt ihr den Bogen am Himmel sehen. Dann wisst ihr, Angst müssen wir nicht haben. Wir denken an Gottes Versprechen. Gott schenkt Hoffnung.

Zum Abschluss unserer gemeinsamen Zeit heute Morgen möchte ich euch daran erinnern, dass alle Tiere und Gefühle der Menschen Platz auf der Arche haben. Wir dürfen sie an Gott abgeben und jemanden erzählen.

Macht das doch mal und stellt nacheinander eure Tiere in die Arche, wer mag darf auch gerne laut sagen was ihr an Gott abgeben wollt oder ihr sagt es leise für euch in Gedanken.



05 Tauben zum Ausmalen:

Da wir schon so viele Regenbögen gemalt haben, möchte ich euch ein anderes Hoffnungsbild hierlassen. Die Taube. Ein Bild für Frieden, Hoffnung und ein Bild für Gott. Malt sie gerne bunt. Hängt sie in Fenster: Hier in der Schule, zu Hause... lasst ein wenig Hoffnung und Frieden fliegen.

Es kann sich noch eine Abschlussrunde anschließen: entweder indem die Kinder die bemalten Tauben zeigen und noch einmal etwas sagen, oder indem sie einfach so etwas zu der Geschichte sagen können oder ähnliches mehr. Das liegt ganz an der Energie der Kinder und den (zeitlichen) Möglichkeiten vor Ort.

Gut möglich ist auch noch einmal eine Art Gedankenreise oder das Aushändigen von Handschmeichlern (z.B. kleine Steine mit Regenbögen bemalt), damit die Kinder quasi einen Schatz bei sich tragen können, den sie anfassen können, wenn es ihnen nicht gut geht.

06 Auswertung und Beobachtungsaustausch der beteiligten Personen:

Mit den Lehrer*innen, die in der Einheit dabei gewesen sind, wird ein Nachgespräch gehalten: Wie haben wir gemeinsam die Kinder wahrgenommen, gab es Auffälligkeiten und ähnliches mehr.

Es kann dann auch besprochen werden, ob und wie eine weitere Zusammenarbeit aussehen kann: z.B. Anwesenheit in einer festgelegten Pause, eine weitere Stunde gestalten, ...
→ je nach eigenen Ressourcen.

Rückfragen gern an:

Sonja Winterhoff, Mail: Sonja.Winterhoff@evlka.de, Telefon:05051-9703496